Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 241. Dienstag den 28. August 1888. 82. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der am Tage der **Sedanfeier**, Sonntag, den 2. September d. J., in den hiesigen Kirchen zur gewöhnlichen Zeit stattfindende Gottesdienst wird zugleich als Festgottesdienst abgehalten werden.

Für die Mitglieder des Reichsgerichtes und der Reichsanwaltschaft, sowie der Königlichen Behörden, des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums werden in der **Nicolaikirche**, soweit thunlich, reservirte Plätze zur Verfügung stehen.

Leipzig, den 24. August 1888.

Die Kircheninspection für Leipzig.
Der Superintendent. J. V. Archidiakonus Dr. Suppe.
Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Tröndlin. Wilisch, Ass.

Ia. 5451.
1159.

Bekanntmachung.

Zur Feier des 2. September werden wir auch in diesem Jahre die öffentlichen Gebäude mit Flaggenschmuck versehen.

Wir ersuchen die Bewohner unserer Stadt, auch ihrerseits in gleicher Weise zur Verschönerung der Festfeier beitragen zu wollen.

Leipzig, den 24. August 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 5451/1159. Dr. Tröndlin. Wilisch, Ass.

Brennholz-Auction.

Montag, den **3. September** c. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Connewitz**, Abth. 22 e, ca. **60 Haufen trockenes Schlagreisig (Langhaufen)** unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Auf dem Mittelwaldschlage an dem Heidaer Wiesen und der Connewitzer Linie bei Connewitz.

Leipzig, am 25. August 1888.

Des Raths Forstdeputation.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen werden laut hier erstatteter Anzeige:

1) **2 Kopfkissen-Ueberzüge**, roth-, weiß- und blaucarirt, **2 Kopfkissen-Ueberzüge**, weiß- und roth-grefiarrirt, ein **Tischtuch** von selbstgesponnener Leinwand, eine weiße **Damast-Serviette** mit eingewebten Hirschabbildungen, **2** weißleinene **Servietten**, ein gebrauchter **Bettüberzug**, bellroth- und weißcarrirt, ein Packet baumwollenes **Strickgarn**, **2 Kopfkissen** mit weiß- und rothgestreiften und beige, blau- und rothgestreiften Inlet, aus einer Wohnung in Nr. 38 der Moltkestraße, seit ca. 9 Wochen;

2) **12 Stück** neue grauleinene **Rouleaux**, eine **Kleiderbürste**, ein **Taschentuch**, weiß- und schwarzgemustert, und **5 Granir-Stuhl**-mit gelben Sesseln, aus einem Geschäftslocal in Nr. 12 der Inselstraße, seit Anfang Juli d. J.;

3) **72 Mark baar**, eine silberne **Denkmünze**, ein ovales mattgoldenes **Medaillon** mit eingravirtem Blatt und einer Perle, enthaltend eine männliche Photographie, sammt anhängender mattgoldener schwachlibdriger **Kette**, ein **Henkel-Ducaten**, in der Prägung die Taufe Jesu darstellend, ohne Henkel, in der Größe eines 20-Mark-Stücks und ein goldenes rundes **Medaillon** mit weiblicher Photographie, aus einer Wohnung in Nr. 20 der Carlstraße, am 16. dss. Mts. mittelst **Einbruchs**;

4) ca. **5 Meter Bleirohr**, theils 24, theils 15 Millimeter stark, mit Waschscheibe und Hahnbeule, aus dem Neubau in Nr. 50 der Pfaffendorfer Straße, vom 18. bis 20. dss. Mts.;

5) **30 Mark** in Gold, div. **ausländ. Münzen**, darunter ein rumän. **5 Fr.-Stück**, ein russ. **4 Kopekenstück**, ein **10-Centstück**, eine ältere goldene **Herren-Cylinderuhr** mit feinem Werk und blauemaillirter Rückseite, aus einer Wohnung in Nr. 14 der Lortzingstraße, vom 18. bis 19. dss. Mts. mittelst **Einbruchs**;

6) eine fast neue graue engl. **Lederhose**, eine **Isländer Jacke** graulschwarz und rothgewirkt, braun ausgeberbert, eine fast neue graue **Drell-Jacke** mit einer Reihe weißer Hornknöpfe, vom 18. bis 20. dss. Mts. aus dem Neubau Nr. 14 der Elsterstraße;

7) ein zweirädriger **Maurer-Handwagen** mit Kastenaufsatz, an beiden Seiten „H. B." gez., aus der Grassistraße, vom 18. bis 20. dss. Mts.;

8) **2 Paar** graue englische **Lederhosen**, ein grauwollenes **Shawltuch** mit eingewebten Jockeywesten-Abbildungen, ein Paar grauwollene **Mannsocken**, ein **Taschenmesser** mit bronzener Schale, **2 Klingen** und einem Korkzieher und ein **Notizbuch** mit bronzenem Umschlag, auf dem ersten Blatt beschrieben: „Franz Krause", aus dem Neubau Nr. 24 der Promenadenstraße, vom 18. bis 20. dss. Mts.;

9) ein schwarzes graumeliertes **Stoff-Jacket** mit schwarzem Futter und ebensolchen Hornknöpfen, ein Paar dergl. **Hosen** mit gelben **Knöpfen** und ein Paar rindlederne **Halbstiefeln** mit Doppelsohlen, Stiftabsätzen und rothem Schaftfutter, aus einer Wohnung in Nr. 89 der Steinstraße, am 18. d. Mts.;

10) ein **Sommerüberzieher** von graubraunem Stoff, mit schwarzem Futter, einer Reihe braunmelirter Steinnußknöpfe mit verdeckter Patentie und einem Lederbesatz mit Firma: „L. Cars, Leipzig", aus einem Gasthofe am Döbener Weg, am 18. d. Mts.;

11) eine silberne **Cylinderuhr** mit Goldrand, Secunde ohne Zeiger und geriefter Rückseite mit Defect auf dem Zifferblatt zwischen der 5 und 6, sowie zusammengedrücktem Ring und anhängender kurzer **Stahlkette**, aus runden und langen Gliedern bestehend, aus einem Zimmer in Nr. 11 am Roßplatz, am 20. d. M. Nachmittags;

12) eine alte silberne **Cylinderuhr** mit Goldrand, Secunde und geriefter Rückseite mit wappenähnlichen Schildchen, sowie anhängender kurzen **Stahlkette** und ein alter schwarzer **Mannsrock** mit schwarzem Futter und schwarzen Hornknöpfen, aus einer Wohnung in Nr. 18 der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vormittags;

13) eine silberne **Cylinderuhr** mit Secunde, ohne den großen Zeiger, mit einem Sprung im Ring, aus einem Korbe auf dem Roßplatze, am 23. d. M. Nachmittags;

14) **5 Paar Stoffhosen**, verschiedenfarbig, ein Paar schwarze **Militairhosen**, **Rock** und **Weste** von dunkelblauem Stoff, eine schwarz- und weißmelirte **Stoffweste**, ein braunes **Stoff-Jacket**, braungefüttert, eine **Hose** von braunem **Winterstoff** mit grauem Bandfutter, eine **Knabenhose** von schwarz- und blaucarrirtem Stoff, eine **Weste**, olivenfarbig, halbseiden, roth punctirt und eine **Weste** von gelblichem Stoff, aus einem Parterreraume in Nr. 6 der Uferstraße, vom 21. bis 22. d. M.;

15) ein **Fleischer-Verbandsbuch**, **2 Verhaltscheine** und ein **Arbeitsattest**, auf „Hermann Emil Müller" lautend, aus einem Zimmer in Nr. 92 der Ulrichsgasse, am 25. d. M. Abends;

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder der Thäter sind angelegentlich bei unserer Criminalabtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 27. August 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. R.

Städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter **günstigen** Bedingungen.

Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcassen-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Leuchtkraft des städtischen Leuchtgases betrug in der Zeit **vom 20. bis mit 26. dieses Monats** im Argandbrenner bei 2,5 Millimeter Druck und 150 Litern stündlichem Consum das 17,6fache der Leuchtkraft der deutschen Normalkerze von 50 Millimeter Flammenhöhe.

Das specifische Gewicht stellt sich im Mittel auf 0,438.

Leipzig, am 27. August 1888.

Des Raths Deputation zu den Gasanstalten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. d. M., soll die weitere Asphaltirung

des **Barfußgäßchens**

in Angriff genommen werden.

Demzufolge wird dasselbe von dem angegebenen Tage an bis zur Vollendung der Arbeiten für den **gesammten Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, am 24. August 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 6753. Dr. Tröndlin. Hennig.

Bekanntmachung.

Das Befahren des Weges zwischen dem ehemaligen Frankfurter Thore und dem Neuen Schützenhause am 2. September während der Zeit von ½3 bis 5 Uhr Nachmittags wird für Fuhrwerk jeder Art hiermit untersagt und wird der Fahrverkehr für diese Zeit auf den Weg vom Kuhthurme nach dem Neuen Schützenhause verwiesen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 ℳ geahndet werden.

Leipzig, den 24. August 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 5451. Dr. Tröndlin. Wilisch, Ass.
1159.

Bekanntmachung.

Im Laufe der letzten Tage ist hier wiederholt der Fall vorgekommen, daß ein Einbrecher in Wohnungen solcher Familien eingedrungen ist, die sich zur Zeit auswärts aufhalten. Derselbe hat nach Eröffnung der Vorsaalthüren mittelst eines Nachschlüssels oder Dietrichs im Innern der fraglichen Wohnungen Secretaire, Commoden und Schränke entweder gewaltsam aufgebrochen oder wiederum mittelst solcher Schlüssel oder Dietriche geöffnet, dann aber alle Gefäße durchsucht, nur hin und wieder irgend einen Werthgegenstand mitgenommen und scheint lediglich auf die Erlangung von Geld ausgegangen.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß, indem wir alle Bewohner solcher Häuser, in denen sich Wohnungen befinden, deren Miether zur Zeit auf Reisen abwesend sind, ersuchen, sofort die Polizei zu benachrichtigen, falls ihnen irgend etwas Verdächtiges in Betreff der zur Zeit leerstehenden Wohnungen vorkommen sollte, ferner alles Das, was in ihren Kräften steht, zur Ermittelung und Festhaltung des gefährlichen Diebes zu thun.

Leipzig, am 26. August 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. R.

Bekanntmachung.

Eintrittskarten zur Synagoge und deren Filiale werden ferner ausgegeben:

Dienstag, den 28. August, Vormittags 10—12 Uhr.
Mittwoch, den 29. August, Nachmittags 3—5 Uhr.

in der Gemeindekanzlei im Synagogengebäude, Tr. 1. **Die diesjährigen Gemeindesteuer-Quittungen sind mitzubringen.**

Ebendaselbst ist das von Herrn Rabbiner Dr. **R. M. Goldschmidt** herausgegebene Gebetbuch käuflich zu haben.

Ueber diejenigen Plätze, für welche die Karten von den bisherigen Inhabern nicht spätestens am 28. August, Mittags 12 Uhr, in Empfang genommen sind, wird anderweitig verfügt. — Leipzig, den 23. August 1888.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Nichtamtlicher Theil.

Crispi und Kalnoky.

Die Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Italiens und Oesterreich-Ungarns in Eger hat der „Riforma" zufolge ergeben, daß die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Italien in ihrer Auffassung der verschiedenen Fragen, welche Europa beschäftigen, übereinstimmen; aus den Begegnungen in Friedrichsruh und Eger werde nichts hervorgehen, worüber Europa sich beklagen könne. Außer dieser halbamtlichen Preßstimme liegen noch Erklärungen des „Wiener Fremdenblatt" und der „Politischen Correspondenz" vor, welche darin übereinstimmen, daß Italien eine fernere Schwächung seiner Stellung im Mittelmeer nicht dulden dürfe und daß Oesterreich-Ungarn diesen Standpunct als richtig anerkenne. Die „Politische Correspondenz" bezeichnet die Erhaltung des gegenwärtig im Mittelmeer herrschenden Kräfte-Verhältnisses, welche ja auch für den Beitritt Italiens zur deutsch-österreichischen Allianz und für die Verständigung mit anderen, diesen Standpunct theilenden Mittelmeermächten maßgebend gewesen sei, als die ausschließliche Grundlage der italienischen Politik.

Es ist das erste Mal, daß Italiens Mittelmeerpolitik als das entscheidende Moment für den Beitritt dieser Macht zum deutsch-österreichischen Bündniß genannt wird; bisher war immer nur von der Nothwendigkeit gemeinsamer Abwehr gegen einen gleichzeitigen Angriff Rußlands und Frankreichs die Rede. Der Bündnißvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist am 3. Februar veröffentlicht worden, ein Gleiches ist mit dem Vertrage nicht geschehen, durch welchen der Beitritt Italiens zu dem deutsch-österreichischen Bündnisse vollzogen worden ist. Jetzt werden Andeutungen laut, welche den Inhalt dieses Vertrages ahnen lassen. Die geographische Lage Italiens und Oesterreich-Ungarns bringt es mit sich, daß Italiens Mittelmeerpolitik Oesterreich-Ungarn näher angeht als Deutschland, ebenso wie die Interessen, welche beide Mächte im Orient haben, schärfer auf eine Gemeinsamkeit ihrer beiderseitigen Orientpolitik hinweisen, als das bei Deutschland in seinem Verhältniß zu seinen beiden Verbündeten der Fall ist. Für Deutschland ist die Lage der Dinge in Bulgarien eine gleichgiltige Sache; diese Angelegenheit interessirt Deutschland nur insoweit, als der Berliner Vertrag vom 13. Juli 1878 dabei in Betracht kommt. Die Mittelmeerinteressen berühren Deutschland auch nicht unmittelbar, sondern nur in dem Sinne, daß die bestehenden Besitzverhältnisse aufrecht zu erhalten sind. Es ist aber klar, daß ein Kampf zwischen Frankreich und Italien um die Herrschaft im Mittelmeer nicht auf den Seekrieg beschränkt bleiben, sondern auch die militairische Kraft beider Mächte auf dem Lande in Bewegung setzen würde. Die Bielgestaltigkeit der Mittelmeer-Interessen würde auch die Theilnahme Englands und Spaniens an einem Kriege bedingen, welcher wegen dieser Interessen zum Ausbruch kommt.

Es liegt ein merkwürdiger Widerspruch darin, daß England, welches die Besitzverhältnisse im Mittelmeerbecken durch die Besitznahme Egyptens so bedeutend verändert hat, jetzt plötzlich an der Seite Italiens erscheint, um gemeinsam mit dieser Macht gegen weitere Veränderungen dieses Besitzstandes Verwahrung einzulegen. Frankreich hat, um seine Stellung im Mittelmeer zu verbessern, mit der Türkei gemeinschaftliche Sache in der Suezcanalfrage und wegen Massauahs gemacht. Die Türkei lehnt es ab, die Besitzergreifung Massauahs und Zulas anzuerkennen und die Uebereinkunft mit England wegen des Suezcanals in allen ihren Theilen zu unterzeichnen. Das ist Wasser auf die Mühle, welche Frankreich treibt, weil diese Macht die Herrschaft im Mittelmeer anstrebt und von jeher der entschiedenste Gegner der Besetzung Egyptens durch England war. Jetzt rächt sich die schwächliche Haltung Frankreichs im Jahre 1882, als England mitten im Frieden Alexandrien beschoß und den General Wolseley nach Kairo sandte, um nach Besiegung Arabi Bey's Egypten in Besitz zu nehmen. Frencinet zog damals die französische Flotte, welche vor Alexandrien lag, zurück und ließ England in Egypten freie Hand, weil die französische Kammer die Mittel für eine Flottenkundgebung an der egyptischen Küste verweigerte. England, das auf eine gemeinsame Besitzergreifung Egyptens mit Frankreich gefaßt war, wurde dadurch in die Lage versetzt, die leichte Beute für sich allein in Sicherheit zu bringen; Frankreich spielte den theilnahmlosen Zuschauer; als die Thatsache der Besitzergreifung aber vollzogen war, erhob es Schwierigkeiten und verlangte die Räumung Egyptens von den englischen Truppen. Es ist bekannt, unter welchen Vorwänden England diese Räumung bisher verzögert hat, obwohl es sich unfähig erwiesen hat, den Sudan Egypten zu erhalten. Der Versuch, Khartum dem Mahdi und seinem Nachfolger Abdullah wieder zu entreißen, sind ebenso erfolglos gewesen, wie die Bemühungen, die Küste des Rothen Meeres dem Machtbereich Osman Digma's und seiner Verbündeten zu entziehen.

Man hat die Sache so dargestellt, als ob die Frage wegen der Gemeindeabgaben in Massauah ganz nebensächlich und unbedeutend wäre, ja es wurde sogar behauptet, daß diese Frage in Friedrichsruh gar nicht berührt worden sei. Sobald aber die Meldung von der Begegnung Crispi's mit dem Grafen Kalnoky in Eger eintraf, wurde sofort von verschiedenen halbamtlichen Organen zugestanden, daß bei dieser Begegnung die Mittelmeerpolitik Italiens den Hauptgegenstand der Besprechung gebildet habe. Der Streitfall wegen Massauah erlangt dadurch eine weit größere Bedeutung, als man ihm ursprünglich beimessen wollte, und die Schlußbemerkung der letzten Note Gobbet's, daß man die Erörterung der Frage nicht zu verlängern brauche, weil sie gegenwärtig der Pforte vorliege, ist keineswegs dahin zu verstehen, daß der Streitfall nunmehr als abgethan zu betrachten sei. Die jetzt beginnenden französischen Flottenmanöver im Mittelmeere sind eine Kundgebung, deren Spitze sich ganz unzweifelhaft gegen Italien richtet, und es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, um die schnelle Rückreise Crispi's nach Italien mit der herausfordernden Haltung Frankreichs in Verbindung zu bringen.

Frankreich hat inzwischen gesehen, daß die Einigkeit des Dreibundes sich auch auf die Besitzverhältnisse im Mittelmeere erstreckt, weil es klar ist, daß ein etwaiger Zusammenstoß Italiens und Frankreichs zur See den Ausbruch eines europäischen Krieges nach sich ziehen müßte. Frankreich hat durch die Streitigkeiten in Marokko und durch die Verkündung der Schutzherrschaft über Tunis, durch seine Proteste gegen die englische Besetzung Egyptens, gegen die Aufhebung der Doppelcontrole der egyptischen Finanzen und gegen die Uebereinkunft wegen des Suezcanals genugsam gezeigt, welchen Werth es auf die Erweiterung seiner Machtstellung im Mittelmeerbecken legt, und endlich hat die Aufwerfung der Streitfrage wegen Massauahs das unzweifelhafte Streben Frankreichs dargethan, mit Italien Händel anzufangen. Die thatkräftige Abwehr, welche Italien diesem Streben entgegengesetzt hat, ist in Frankreich kaum erwartet worden, und wenn sie trotz ihrer undiplomatischen Form dort mit Gleichmuth aufgenommen worden ist, so hat das darin seinen Grund, daß Italien in dieser Angelegenheit nicht allein steht, sondern über eine ganze Reihe von Bundesgenossen verfügt, welche das gemeinsame Interesse haben, Frankreichs Macht an der Küste des Mittelmeers nicht mehr anwachsen zu lassen. *

Leipzig, 28. August.

* Der **Kaiser** hat **Allergnädigst geruht:** 1) denjenigen Personen, welchen früher von Allerhöchstdemselben oder von Sr. Majestät dem Hochseligen König Friedrich III. das prinzliche beziehungsweise das kronprinzliche Hofprädicat verliehen worden ist, fortan die Führung des königlichen Hofprädicats, sowie 2) denjenigen Personen, welche von Sr. Majestät dem Hochseligen König Wilhelm I. oder von Sr. Majestät dem Hochseligen König Friedrich III. mit dem königlichen Hofprädicat begnadigt worden sind, die Fortführung desselben als auf Allerhöchstihre Person bezüglich zu gestatten.

* In den **preußischen Ministerien** ist man mit den **Etatsarbeiten** in gewohnter Weise beschäftigt. Es handelt sich indessen für jetzt wesentlich nur um Vorbereitungen, während man für die weitere Förderung die Rückkehr oder doch nähere Weisungen des Finanzministers erwartet. Commissarische Berathungen zwischen Mitgliedern des Finanzministeriums und Vertretern der einzelnen Ressorts werden erst in etwa Monatsfrist ihren Anfang nehmen. Die Berufung des **Landtages** wird, wie man der „Nationalzeitung" schreibt, nicht früher als in den letzten Jahren, d. h. am 15. Januar erfolgen; es bleibt somit noch Zeit genug, um den Etat rechtzeitig festzustellen und ihn dem Landtage sofort bei seinem Zusammentritt zugehen zu lassen. Ueber weiteres Material für den Landtag ist noch nach keiner Richtung hin eine Entscheidung getroffen.

* * *

* Die Zusammenkunft des **Grafen Kalnoky** mit dem italienischen Minister-Präsidenten Herrn **Crispi** hat, wie schon gemeldet, am 25. d. M. in **Eger** stattgefunden. Crispi reiste von Eger durch die Schweiz nach Italien, Graf Kalnoky kehrte sogleich wieder nach Wien zurück. Die **Zusammenkunft des Grafen Kalnoky** mit dem **Fürsten Bismarck** wird, wie die „Neue Freie Presse" wissen will, demnächst in **Friedrichsruh** stattfinden. Der Tag derselben ist jedoch noch nicht festgesetzt.

* Durch den Tod des **Ministers Trefort** ist die **Präsidentenwürde der ungarischen Akademie der Wissenschaften** vacant geworden. In akademischen Kreisen gedenkt man, für diese Stelle den **Grafen Julius Andrassy** als Candidaten aufzustellen.

* In der zuletzt erschienenen Nr. 27 der „**Mittheilungen**" des **Deutschen Schulvereins** in Wien, einem Hefte von 36 Quartseiten, ist über die diesjährige Hauptversammlung des Vereins in Bellun ein ausführlicher Bericht enthalten, der Zeugniß davon giebt, wie nothwendig einerseits die Arbeit des deutsch-nationalen Vereins ist, wie erfolgreich andererseits durch diese Arbeit das deutsche Sprachgebiet in Cisleithanien vor weiteren Einbußen geschützt wird. Von großem Interesse ist zunächst der Bericht des Dr. von Kraus über die Verhältnisse bedrohter deutscher Gemeinden und Gegenden in Böhmen und Steiermark. Im östlichen Böhmen ist es die Gegend von Rokitnitz, Liebenau, Neupaka, Grulich, Königinhof und Senftenberg, wo eine Reihe deutscher Ortschaften entweder schon den Czechen zugefallen sind, wie z. B. Ratkin, Bilas und Studenetz, oder bald den Slawen zufallen kann, wenn die Deutschen nicht auf der Hut sind. Im südwestlichen Böhmen erscheinen besonders einzelne Gemeinden bei Prachatitz, Budweis und Winterberg und das Deutschthum in Schüttenhofen schwer bedroht; im mittleren Böhmen hat die deutsche Colonie in Przibram schwer zu leiden; die Zahl der Schüler an der dortigen deutschen Schule sank in einem Jahre von 175 auf 126. In dem Prager Bezirke Kleinseite-Hradschin zählte die deutsche Schule 1878/79 noch 578 Kinder, 1887/88 aber nur noch 323. Ungleich besser liegen die Verhältnisse in Steiermark, wo es hauptsächlich gilt, die Stadt Marburg mit einem Kranze deutscher Schulen zu umgeben, die Sprachgrenze an der Drau und Mur zu sichern und die in das slowenische Sprachgebiet eingesprengten 20,000 Deutschen der deutschen Zunge zu erhalten. Ueber die Arbeit des Vereins kann nur Erfreuliches berichtet werden. Nach Eröffnung des neuen Schuljahres wird der Verein 40 Schulen mit 88 Classen in 94 Abtheilungen und 59 Kindergärten mit 75 Abtheilungen verwalten. 25 Schulen und 37 Kindergärten finden sich in Böhmen, 7 Schulen und 12 Kindergärten in Mähren, je 3 Schulen und Kindergärten in Schlesien; die übrigen Anstalten entfallen auf Steiermark, Krain, Tyrol, das Küstenland und Galizien. Weiter wurden im letzten Jahre 56 Schulen und 27 Kindergärten mit größeren und geringeren Beiträgen unterstützt, 16 Gemeinden mit Schulbausubventionen bedacht, 51 Bibliotheken aufgestellt, 54 Schulen mit Lehr- und Lernmitteln versehen und 60 Lehrer, die auf schwierigen Posten mit Erfolg wirken, durch Ehrengaben und einmalige Remunerationen ausgezeichnet. Das Vermögen des Wiener Schulvereins beläuft sich auf über 150 000 fl., die Jahreseinnahme auf fast 300 000 fl. Im Ganzen wurden bisher — seit dem Jahre 1880 — ungefähr 1 600 000 fl. eingenommen und 1 400 000 fl. verausgabt, gewiß sehr stattliche Summen. Um eine Reihe dringlicher Schulbauten zu ermöglichen, wird ein besonderer **Baufonds** geschaffen werden. Durch freiwillige Beiträge sind für diesen Zweck bereits über 20 000 fl. gespendet worden. So wird durch andauernde Arbeit und Opferwilligkeit Stück für Stück der langen Sprachgrenze befestigt. Hätte der Wiener Schulverein schon vor 30 oder 40 Jahren seine Thätigkeit begonnen, so wären dem deutschen Volke Oesterreichs jedenfalls viele Verluste erspart geblieben.

* Der officiöse Correspondent der „Politischen Correspondenz" schreibt dem genannten Blatte aus **Petersburg**, 22. August:

Die officielle russische Welt hat in diesem Sommer keine rechte Gelegenheit gehabt, sich so anzustrengen, wie dies während der andern Jahreszeit der Fall zu sein pflegt. Nach dem Besuche des deutschen Kaisers hoffte man endlich, sich dem gefeierten dolce far niente hingeben zu dürfen, da trafen aber fast gleichzeitig Ereignisse ein, welche die volle Aufmerksamkeit der russischen Kreise in Anspruch nahmen: die Bellow-Bakurel-Affaire, die französisch-italienischen Zwistigkeiten und endlich die inneren Unruhen in Frankreich. Was die erstgenannte Angelegenheit betrifft, so muß wohl nicht erst gesagt werden, daß sie hier einen höchst üblen Eindruck hervorgerufen hat. Zeigt doch die eigenmächtige Besitzergreifung der genannten Eisenbahnlinie, daß die bulgarische Regierung trotz Allem und Allem sich auf gesunden Beinen, ja sogar stark genug fühlt, um einen Handstreich auszuführen, der immerhin seine Gefahren hat. Ebenso wiederholt die Ankündigung der Eröffnungsfahrt nach Konstantinopel aus den Jahrestag der Ankunft des Prinzen Ferdinand von Coburg in Bulgarien, sowie die Feier seiner Thronbesteigung die in Rußland gern geglaubten Gerüchte von Zerwürfnissen zwischen ihm und Stambulow und Erschütterungen seiner Stellung im Lande. Es ist nahezu selbstverständlich, daß man in allem Dem nicht etwa spontane Lebensäußerungen der Bulgaren, sondern den Finger jener Großmacht sieht, die man einmal immer die böse nolens abgeben muß, wenn den Russen im Oriente Etwas nicht nach Wunsch geht, und zur Minderung der aus dieser Wahrnehmung resultirenden üblen Laune trägt natürlich die Erwägung der handelspolitischen und strategischen Vortheile, welche die Eröffnung des Schienenstranges nach Konstantinopel dieser Macht bietet und die man hier eher stark über- als unterschätzt, wenig bei.

Was die Zwistigkeiten betrifft, welche wegen Massauahs und Zulas zwischen Frankreich und Italien ausgebrochen sind, hat man sich hier bekanntlich vom ersten Anfang an ganz entschieden auf die Seite Frankreichs gestellt. Die herzlich von Rom aus lancirte Nachricht, daß Rußland die Berechtigung des italienischen Vorgehens anerkannt hätte, eine Nachricht, die in unterrichteten Kreisen keinen Augenblick Glauben fand, wurde denn auch sofort mit aller Energie von der russischen Regierung dementirt, um an die Adresse des italienischen Cabinets verschiedene spitze Bemerkungen zu richten. Uebrigens sagt sich hier alle Welt, daß die Massauah-Affaire vorläufig nur dazu führen wird, die Spannung zwischen den beiden großen romanischen Staaten noch zu vermehren, im Uebrigen aber den Frieden Europas nicht bedroht.

Die russische Regierung folgt endlich mit leicht verständlichem Interesse der weiteren Entwickelung der beiden antigouvernementalen Strömungen in Frankreich. Es ist eine genügend bekannte Thatsache, daß der Zar und seine Regierung der republikanischen Regierungsform, jedenfalls in der Gestalt, wie sie sich in Frankreich